



Newsletter 01-2020

Was in diesem Jahr alles auf Sie wartet...

Hallo und herzlich Willkommen zu meinem Newsletter.

Das neue Jahr ist nun schon ein paar Tage alt und ich hoffe Sie sind erholt und motiviert gestartet.

Bevor wir so richtig durchstarten, möchte ich Ihnen kurz zeigen mit welchen Themen Sie in diesem und in den folgenden Newslettern rechnen können.

Natürlich geht es im Kern um das Thema **Projektmanagement in Bauprojekten**. Dazu möchte ich Ihnen spannende und hilfreiche Techniken, Methoden, und auch Arbeitsblätter für Ihren sofortigen Praxiseinsatz vorstellen. Themen aus dem so genannten "*hybriden Projektmanagement*" (Anreicherung des klassischen Projektmanagements) werden immer wieder Erwähnung in den Newslettern finden, weil in diesem Thema ein extrem großes Potential für eine verbesserte Zusammenarbeit und wirtschaftlich erfolgreichere Projekte steckt. Nach dem Motto: "Die Qualität unserer Zusammenarbeit bestimmt die Qualität unserer Ergebnisse" werde ich auch immer auf das Thema **Team und Kommunikation** eingehen. Als Team- und Konfliktcoach bin ich im vergangenen Jahr allzu oft in Projekte mit gestörter Kommunikation und Zusammenarbeit gerufen worden. Meine Aufgabe war es, die Kommunikation zwischen den Beteiligten zu verbessern. Dadurch wurden die Arbeitsprozesse und die Zusammenarbeit wieder leicht und reibungslos.

Nach den Themen Projektmanagement und Team wird es auch immer wieder um Sie selbst gehen: Um Ihr Denken in und über Projekte, Ihre „Projektphilosophie und über Ihr **Selbstmanagement**. In meiner Arbeit als Coach darf ich mit vielen Fach- und Führungskräften arbeiten und stelle dabei immer wieder fest, dass die Arbeit, die Ihnen eigentlich Spaß macht, als sehr belastend empfunden wird. Viele fühlen sich in ihren Projekten als Getriebene und Opfer der Umstände. In Bezug auf die Projektpartner wird teilweise von Gegnern gesprochen und einzelne Parteien als Wagenburgen bezeichnet. Was macht das mit Ihnen und muss das so sein? Sicherlich nicht. In meinen Newslettern werde ich Ihnen immer wieder hilfreiche Strategien für Ihr Selbstmanagement an die Hand geben, weil ich denke, dass nur wenn es ihnen gut, Sie auch gut in der Abwicklung und Führung Ihrer Projekte sind.

Die Haupt Themenfelder werden also sein:

- Projektmanagement und Methoden aus dem agilen Projektmanagement
- Team Entwicklung und Kommunikation
- Projektphilosophie und Selbstmanagement

Ihre Meinung ist mir in meinem Newsletter wichtig! Wenn Sie Anregungen oder Fragen, Hinweise und auch Kritik haben, schreiben Sie mir gern ([helmut.reinsch@reinsch-erfolgstraining.de](mailto:helmut.reinsch@reinsch-erfolgstraining.de)).

Ich freue mich auf einen intensiven Austausch mit Ihnen und jetzt geht es auch inhaltlich los:

## Projektstart und Projektmanagement

### *Einheitliches Verständnis und Zusammenarbeit*

Der normale Projektmanagementprozess besteht aus fünf Stufen:

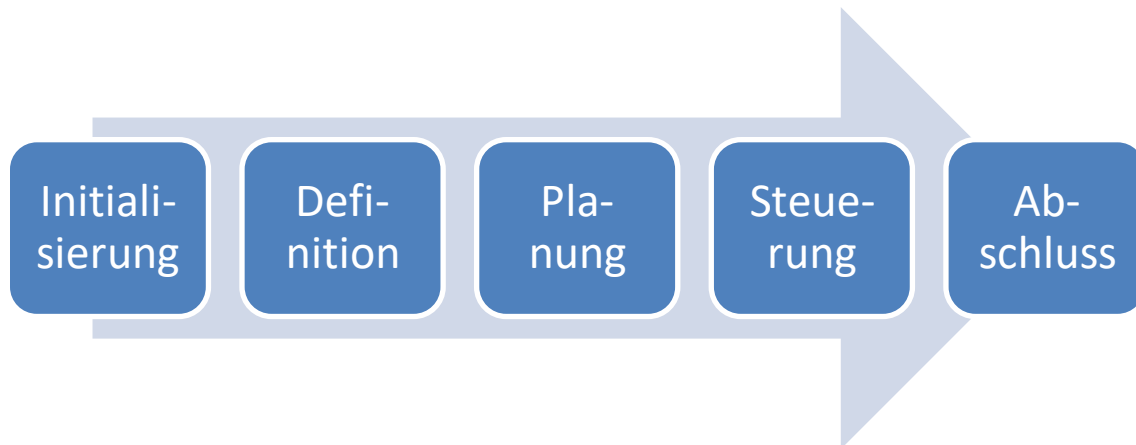


Abbildung 1: Projektmanagement- Prozess nach DIN 69901

Nicht in der DIN enthalten und doch sehr wichtig ist die sog. **Projektphase 0**. Sie erhält richtigerweise aktuell eine immer stärker werdende Bedeutung, da die Grundlagen des Projekterfolges in der Startphase gelegt werden und hier der Auftraggeber mehr Ressourcen investieren sollte.

Bauprojekte sind sehr stark branchenspezifisch reguliert und organisiert. Sie sind durch spezielle Rechtsnormen, Verordnungen und Handlungsleitbilder geprägt. Grundsätzlich ändert sich für das Projektmanagement wenig. Die Regelungen der Projektmanagement DIN 69901 können sehr gut auch für Bauprojekte verwendet werden. Ein differenzierteres und für die Branche geeigneteres Leistungsbild des Projektmanagements ist allerdings in der AHO- Schriftenreihe Heft NR. 9 „Projektmanagementleistungen in der Bau- und Immobilienwirtschaft“, erschienen im Bundesanzeiger Verlag. Ergänzt wird dieses Leistungsbild unter anderem durch das im Januar 2018 ebenfalls in der AHO- Schriftenreihe erschienene Heft Nr. 19 „Ergänzende Leistungsbilder im Projektmanagement für die Bau- und Immobilienwirtschaft“. An diesem Heft bin ich als Co- Autor beteiligt.

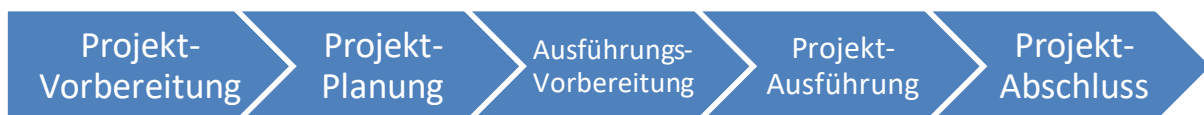


Abbildung 2: Projekt- Management- Prozess nach AHO Heft NR. 9

Mit beiden Heften sind der PM- Prozess und auch Methoden umfänglich beschrieben.

**Der technische Planungsprozess von Bauprojekten ist in der HOAI beschrieben. Das ist kein PM-Prozess!**

## Projektphase 0, Konzeptphase, Projektidee

In der Startphase eines Projektes ist es von entscheidender Bedeutung, dass alle Projektbeteiligten ein gemeinsames Verständnis vom Projekt bekommen. Dafür sollten Sie sich unbedingt Zeit nehmen. Versäumnisse in dieser Phase führen im Projektverlauf zu aufwändigen Bearbeitungsschleifen. Das stelle ich immer wieder in meiner Beratungspraxis fest. Ich komme gerade von einem Projektworkshop eines Kunden in Rheinland-Pfalz. Und auch dort stellten die Teilnehmer fest, dass es gerade zu Anfang an der gemeinsamen Arbeit, über Abteilungsgrenzen hinweg, fehlt.

Die Zusammenhänge können Sie in nebenstehender Grafik erkennen. Die Projekte werden mit relativ wenig Information und Austausch zwischen Abteilungen gestartet. Gerade am Anfang muss es (häufig wegen Druck aus der Politik) sehr schnell gehen. Ich habe schon Projekte erlebt, in denen trotz völliger Unklarheit, was genau zu tun ist, Ingenieurverträge vergeben wurden, nur um der Politik Aktivität nachzuweisen. Die Folgen sind unweigerlich Nachträge durch die Ingenieurbüros und schlechte Laune bei allen Beteiligten. Von Kostenerhöhungen und Terminverzug möchte ich an der Stelle noch gar nicht reden. **"Motivation ist auch eine endliche Ressource"**. Die Ressourcen, die in solchen Bearbeitungsschleifen aufgewendet werden, sind verloren. Oft wird darüber geredet, dass zu wenig Personal für die Projektbearbeitung vorhanden ist. In meiner Praxis erlebe ich es immer wieder, dass zu viel Personal seine begrenzten Ressourcen in Bearbeitungsschleifen steckt.

Was also tun?

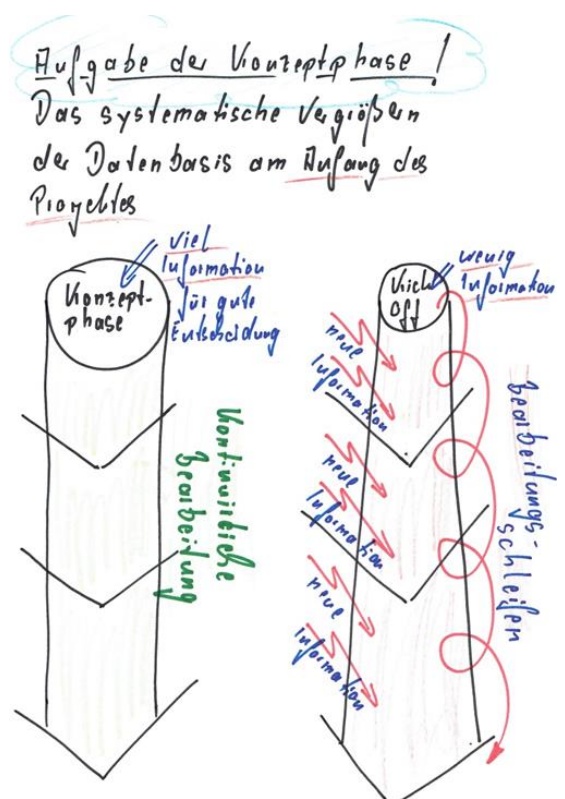
Ganz einfach geht das zu Projektbeginn mit der so genannten KUSS- Formel. Hier empfehle ich immer einen **Planungsworkshop** mit den Initiatoren des Projektes.

Unbedingt dabei sein sollten:

- Ein Vertreter des Auftraggebers
- Ein Projektbearbeiter/möglicher Projektleiter mit Planungserfahrung
- Ein Bearbeiter, einer Bearbeiterin mit Ausführungserfahrung
- Ein Vertreter des Kunden (Kunde ist derjenige, welcher das Projekt später abnimmt und benutzt)

Wofür steht KUSS?

- K: Klar
- U: Unklar
- S: Schlüsselpersonen
- S: Strittig



## Wozu ein Workshop?

Ziel des Workshops ist es, ein gemeinsames Projektverständnis der Beteiligten zu erreichen. Dafür müssen diese unbedingt in einem gemeinsamen Workshop an einem gemeinsamen Verständnis arbeiten. **Der größte Gegner von erfolgreichen Projekten liegt nicht im Unwissen, sondern in der Annahme von Wissen der Beteiligten.** Viele Projektbeteiligte glauben am Anfang zu wissen was die anderen wollen und das geht gerne mal schief. Durch gezielte und strukturierte Abfragen können alle Beteiligten erkennen wie das Wissen und die Einstellung zu bestimmten Themen der anderen sind und so ein gemeinsames Verständnis und Klarheit herstellen.

## Ablauf des Workshops:

### Visuelles Arbeiten

Ich halte die gemeinsame Arbeit am Flip-Chart, einer Pinnwand oder am White- Board für absolut hilfreich um ein gemeinsame Verständnis zu erreichen, sowie die Interaktion und die Kreativität der Beteiligten zu fördern.

Systematisch und strukturiert gelingt der kreative Prozess mit einem Projekt- Canvas. Canvas bedeutet nicht mehr als Leinwand, an der alle gemeinsam arbeiten. Kostenlose Vorlagen dazu gibt es z. B. bei: [https://overthefence.com.de/wp-content/download-canvas/OTF-ProjectCanvas\\_DE.pdf](https://overthefence.com.de/wp-content/download-canvas/OTF-ProjectCanvas_DE.pdf)

Oder auch auf meiner Seite zum Download: [https://reinsch-erfolgstraining.de/wp-content/uploads/2020/01/Status-PM\\_canvas.pdf](https://reinsch-erfolgstraining.de/wp-content/uploads/2020/01/Status-PM_canvas.pdf)



Projekt: \_\_\_\_\_ Projekt Nr.: \_\_\_\_\_

## PM- Canvas

Projektleitung: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

<b>Zweck</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist die Ursache für das Projekt (Motiv, Beweggrund)</li> <li>• Warum ist das Projekt wichtig und bedeutsam und für wen?</li> <li>• Besteht Klarheit was die Zielgruppe des Projektes mit dem Ergebnis des Projektes erreichen will?</li> <li>• Wie wird das Projekt die Zukunft verändern und für wen? (Es kann auch negative Auswirkungen für z. B. Anlieger haben)</li> </ul>				
<b>Budget</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Mittel stehen zur Verfügung?</li> <li>• Wann?</li> <li>• Ist es ein Förderprojekt mit Fristenbindung?</li> </ul>	<b>Team</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer sollte dabei sein?</li> <li>• Im Kernteam</li> <li>• Im erweiterten Team</li> <li>• Externe Partner</li> </ul>	<b>Umfeld</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachliche Umfeldfaktoren (rechtlich, kulturell, technisch, ökonomisch)</li> <li>• Soziale Umfeldfaktoren (Personen, Personengruppen)</li> </ul>	<b>Etappenziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt es Teil- und Zwischenergebnisse?</li> <li>• Meilensteine ?</li> </ul>	<b>Qualität</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Qualitäten werden gefordert?</li> <li>• Wer darf Qualitäten fordern?</li> <li>• Bis wann dürfen Qualitäten geändert werden?</li> </ul>
<b>Ressourcen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was wird benötigt an: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Methoden, Fähigkeiten</li> <li>– Arbeitsmitteln</li> <li>– Mitarbeitern</li> </ul> </li> </ul>		<b>Risiken &amp; Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche wesentlichen Risiken bestehen?</li> <li>• Wie wird mit Risiken/Unsicherheit umgegangen?</li> </ul>	<b>Ergebnis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was genau soll zum Ende an den Kunden übergeben werden?</li> </ul>	<b>Kunde</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer startet bzw. beendet das Projekt (Eigentümer)</li> <li>• Wer erhält das Projektergebnis?</li> <li>• Wer finanziert?</li> </ul>
<b>Zeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wann startet das Projekt tatsächlich?</li> <li>• Gibt es ein Vorprojekt?</li> <li>• Gibt es Teil- und Zwischentermine?</li> <li>• Wann ist das Projekt wirklich abgeschlossen?</li> <li>• Wie flexibel sind Start- bzw. Endtermin?</li> </ul>				

Sie werden sehen, die gemeinsame Arbeit macht auch noch mehr Spaß. Mit der KUSS- Formel können Sie nun in den einzelnen Rubriken des Canvas für alle ein gemeinsames Verständnis herstellen.

Und nun viel Freude beim Starten Ihres Projektes oder auch in einem Statusworkshop. Und denken Sie immer an die drei K's erfolgreicher Workshops: Kaffee, Kekse und Kommunikation.

Immer gerne für Sie da!

Herzlichst,

Ihr Helmut Reinsch